



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1859**

LXXIV. Markgraf Friedrich d. J. verweist die Stadt Osterburg mit 8 Marck von ihrer jährlich zu entrichtenden Urbede an das Kloster Krevese, am 12. Januar 1450.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54934)

LXXIII. Markgraf Friedrich d. J. legt den Streit der Stadt Osterburg mit dem Rathsmithliebe Giese Mauwer, den sie willkürlich vom Rathe ausgeschlossen hat, bei, am 11. September 1449.

Wir Frederick der Junger, van gots gnaden Marggrauen to Brandenburg vnd Burggraue to Noremberge, Bekennen vnd betugen mit dulseme vnnsem brieffe vor allen, dy on sehn vnd Horen lesen vnd sunst sin vnder allermenniglick. Also vor vnns gekomen sin vnse Liuen getruwen Borgermeister vnd Ratmanne vnd gemeyne van eyner vnd Gylse mouwer van der ander syten, Borgere vnnfir Stat osterborch. van sodanne schelunge, twidracht vnd vnwillen wegen, de van deswegen, dat sy den gnanten Gysen bynnen siner beededen Jartyd to dem Rade nicht vorboded hadden, enstan sin vnd suft ok vnne alle ander saken, de sik daroon erhauen vnd gemaket hebben, fruntliken besproken vnd gededinget hebben, dat de gnanten vnse Liuen getruwen den gnanten Gysen de Tyd siner beededen Jars, wanne vnd wo vake des nott vnd behuff sin werdt, wanne de anderen Ratlude nach notdrufft to Rade gan, darto verboden schollen. Daruff so hebbe wy vnns ock gemechtiget van des gnanten Gysen mouwers wegen vnd surder twischen dy obgnanten Partyen, als Borgermestere, Ratmanne, gemeyne, Insampt erste besunderen, vnd Gysen obgnant, besproken, dat alle schelinge, tospraken, twidracht vnde vnwille, wo sik dy dar erhauen vnd gemaket hefft, genczliken vnd gruntliken scholle wesen bigelecht vnd affgedan. Wanne ouer des gnanten Gysen mouwers Jartal vth is, so schullen vnd mogen die gnanten Borgermestere vnd Ratmanne nah geborlicheit orer gewonheit vnd friheit In deme Rade kyfen vnd erwelen de genen, de on darto beqweme, nutte vnd gedelick sin, ane geuerde. Geuen to Soltwedel, ame Midwecken vor Exaltationis Sancte Crucis, Anno etc. Millesimo quadringentesimo quadragelimo nono, mit vnnsem vffgedruckten Ingefegel versegelt.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXI, 174.

LXXIV. Markgraf Friedrich d. J. verweist die Stadt Osterburg mit 8 Mark von ihrer jährlich zu entrichtenden Urbede an das Kloster Kreuefe, am 12. Januar 1450.

Wy Frederick der Junger, von gots gnaden Marggraue to Brandenburg etc. Bekennen openbar mit dissem briue vor vnns, vnse eruen vnde nakomen vnd sunst vor allisweme, dat wy vnse liuen getruwen Borgermestere vnd Rathmanne vnnfir stad Osterborch mit sodanne orbede, de se vnns aller Jar plichtig sint to geuen, nemliken achte margk stendalischer geringe half vpp funte mertens dag vnd half vpp funte wolburgen dag, An de werdigen, Innigen vnd andechtigen vnse liuen getruwen Eren Nicolawefs, Proueste, Alheiden, priorinne, vnd gancze samenuge vnnfes klostere to Creuefen vnd ere nakomen gewiset hebben; wy wisen se ok daran In cracht vnd macht disses briues, vnd sodante achte margk vorgefereuen Jarlikes vt vnnfir orbede eggen wy vor vnns, vnse eruen vnd nakomen den vorgefereuen Borgermeistern vnd Rathmanne

vnnfir stad osterborg. quid, leddich vnd lofz, So lange dat wy, vnnse eruen edder nakommen sodanne vnnse orbede von den gnanten Proueste, priorinne vnd gancze samenuge to Creuese edder oren nachkomene wedder losen. To orkunde diffes briues mit vnnsem anhangenden Inge-  
segel vorfigelt vnd Geuen to Tangermunde, nach Cristu vnnfers Herren gebort XIII<sup>e</sup>. Jare vnd darna Im vfftigisten Jare, Ame Mandage na der hilligen drier koninge dage.

R. d. per se.

Defglikan Is den soluen von Osterborg von Ern Hinrick samendorpps wegin vppe twe Stendalische margk eyn vorwifes briff vnd Quitance gegeben.

Nach dem Churm. Lehn-Gezialbuche No. XXI, 119.

LXXV. Markgraf Friedrich d. J. verweist die Stadt Osterburg mit 2 Marck von der jährlich von ihr zu entrichtenden Urbede an Heinrich Sumendorf, am 12. Januar 1450.

Wi Frederick der Jüngere, von gots gnaden Marggraue to Brandenburg vnd Borggrave to Noremburg, bekennen oppenbar mit dussem breue vor vns, vnse Eruen vnd Nachkommen vnd sonst vor alliswem, dat wi vnse liuen getruwen Borgemeister vnd Rathmannen vnser Stadt Osterburg mit sothanen tween Marcken Stendalischer Werung, dy sie vns noch von der Orbede wegin alle Jare plichtig sind to gewen vnd to betalen, nemlicken eine Marck vppe Sunte mertens Dach, vnd die andere Marck vp Sunte Wolpurgen Dach, der genanten Werunge, an den werdigen vnd andechtigen vnser liuen getruwen Eren Hinricke Sumendorp, edder wy diffen breff mit finen willen hefft, gewiset hebben, wi wifen sy ock daran, in Krafft vnd Macht diffes briues, vnd sothaner vorgeschreuer tween Marck jarliches vth vnser Orbede seggen wy vor vns, vnse Eruen vnd Nackkomen, den vorgeschreuen Borgermeistern, Rathmanne vnser Stadt Osterburg queydt, leddig vnd lofz, so lange wy, vnse Eruen vnd Nakomen sodane twe Marck vth vnser Orbede von den genanten Ern Henricke Sumendorpe, edder von dem, de diffen breff mit finen willen hefft, weder lösen. Tor Orkunde diffes breues mit vnserm anhangenden Ingefelgel vorfégelt vnd geuen to Tangermunde, nach Christu vnser Hern Gebort vierteynhundert Jar vnd darna im vfftigisten Jahre, am Mondage nach der hilligen dryer Köninge Dage.

Lenz Br. Urf. S. 620. 621.